

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
I. Sich einen Namen machen: Zur Anonymität und Pseudonymität weiblicher Autoren zwischen 1700 und 1900.	11
1. Die Frau, das unbekannte Wesen: „Jemand“ und „Tantchen Ungenannt“	11
2. Die Frau als Opfer und Komplizin: Zum literarischen Ausschluß von Frauen	20
3. „Ain't I a Woman?“ oder Kleider machen Frauen: Methodologische Überlegungen zur Anonymität und Identität der Frau	27
II. Der kurze Weg zur Männlichkeit: Von Jenny (1753-1807) zu Paul Dido (1826-1891)	36
1. Das neue Rollenangebot: Männliche Modelle zur ‚Natur‘ und ‚Bestimmung‘ der Frau	36
2. Frauenrollen außer Haus: Weiblichkeit auf dem Theater	44
3. Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau: Frauen spielen ihre ‚Weiblichkeit‘	46
4. Der kurze Weg zur Männlichkeit: Weibliche und männliche Pseudonyme	51
III. Anonymität und das Genre als Geschlecht	56
1. Genre, Genie und Geschlecht	56
2. Genre und weibliche Anonymität: Dramen und Romane von Frauen	67
3. Die Schaubühne als unmoralische Anstalt betrachtet: Zum Unterschied zwischen Drama und Theater	69
4. Das ‚andere‘ Genre: Theater als ‚weiblich‘	70
5. Dramen und Theaterstücke von Frauen	74
IV. Das Land der Dichterinnen und Denkerinnen: Klassenspezifische Namenlosigkeit	77
1. Das Bürgertum als Kultur und die Ausgrenzung von Frauen	77
2. Zur Rhetorik in Schriften nicht/bürgerlicher Autorinnen: Dilettantismus und Klassenkampf	85
3. Anonymität und Klasse: Beispiele aus dem 18. Jahrhundert	90

V. In eigener Sache: Frauen über ihre Anonymität und Autorschaft	93
1. „Zwei Seelen, wohnen, ach, in meiner Brust“: Schuld und Schizophrenie weiblicher Autorschaft	98
2. „Gleich groß und verehrungswürdig als Frau wie als Dichterin“: Anmerkungen zu einem unerreichbaren Ziel	112
3. Die Freiheit, die sie meinten? Anonymität und die Utopie der Geschlechtslosigkeit	122
VI. Die prätendierte Weiblichkeit: Der Autor als Autorin	125
VII. Selbstgewählte versus effektive Anonymität: Zur Rezeptionsgeschichte weiblicher Autoren	135
1. Das Integrationsmodell: Frauen in männlicher Literaturgeschichtsschreibung.	136
2. „Sie war kein Genie“: Musen, Wahnsinnige und andere Ausnahmen	140
3. Biographismus in der Kritik: Zwei Fallstudien.	147
4. Das Geschlecht in der Kritik: ,Männliche‘ und ,weibliche‘ Naturen	156
5. Eine Literaturgeschichte für sich allein: Aufarbeitung, Ghettoisierung, Ideologisierung, Theoretisierung.	164
VIII. Schlußbemerkung und zwei Denkanstöße	174
1. Kein Zimmer für sich allein: Voraussetzungen und Produktionsbedingungen weiblicher Autorschaft	175
2. Anonymität oder Trivialität: Zu den Alternativen weiblicher Autorschaft	178
Anhänge	181
A. Erwähnte Schriftstellerinnen und Pseudonyme	181
B. Ermittelte Pseudogynyme	198
C. Relevante Termini	200
Literaturverzeichnis	202